

Fortsetzung:

Von den 14 anwesenden Aspiranten schieden drei sofort aus, weil natürlich aus öffentlichen oder sonstigen Kassen kein Geld vorhanden war. Die Instrumente mussten selbst gekauft, der Unterricht aus der eigener Tasche bezahlt werden.

Also, die Instrumente wurden bestellt und am 9.11.1977 begann im Kameradschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr Rodenbek der Unterricht mit den Gründern Hans Jürgen Saathoff, Volker Saathoff, Hans Fock, Gerhard Doose und Kurt Engel aus der Gemeinde Rodenbek Heinz Callsen, Paul Block und Uwe Janz aus Rumohr, Walter Giese, Walter Schröder und Rainer Clausen aus Molfsee

Am 6.Feb. 1978 fand die offizielle Gründungsversammlung des „Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Molfsee“ statt. Zum Musikzugführer wurde gewählt Hans Jürgen Saathoff, der dieses Amt bis 2001, also 23 Jahre bekleidete. Stellvertreter wurde Heinz Callsen bis 1990. Kassenwart und Schriftführer war Rainer Clausen bis 1982.

Der Kameradschaftsraum der Feuerwehr Rodenbek bzw. das Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Hohenhude ist noch heute Domizil des Blasorchesters.

Warum ich diesen Teil der Entstehung so ausführlich behandle, weil sich irgendwann keiner mehr an diese Zeiten erinnern kann.

Weil die Initiatoren der Meinung waren, nach einem halben Jahr Ausbildung durch einen Profi der „Musikzug“ fertig war und auftreten konnte. Ein Zahn, der sehr schnell gezogen wurde.

Weil die Finanzierung vollkommen unklar war, erst nach über 10 Jahren kämpfen und teilweise persönlicher Bürgschaften war dieser Teil halbwegs geregelt, obwohl das damalige Brandschutzgesetz ganz klar in § 42 geregelt hatte, wenn die Gemeinde bzw. das Amt einen Musikzug haben will, muss sie diesen auch entsprechend ausstatten, mit Geld und Material.

Weil besonders in der ersten Zeit Querelen innerhalb des Musikzuges zusätzlich die Darstellung nach außen erschwerte.

Weil schon nach kurzer Zeit die ersten Gründer die Gruppe verließen.

Aber auch **weil** schon nach kurzer Zeit eine Gruppe Kinder, die als Schüler Musikunterricht bei Herrn Funke hatten, zu uns kamen, die heute noch den Kern des „Blasorchesters“ bilden. Stefanie Voltz geb. Saathoff, Jens Dettmer, Kai Willrodt, Katja Schlender geb. Repenning und Patrick Schwarz.

Hier trat die nächste Schwierigkeit auf, Mädchen in der Feuerwehr, fast unmöglich, aber nach langen Diskussionen wurden die Mädchen offiziell in die Feuerwehr aufgenommen und waren damit „spielberechtigt“.

Herr Funke arrangierte leichte Marschlieder, so dass wir innerhalb des Amtes Molfsee die ersten Auftritte zu Dorffesten hatten. Wichtig waren die Proben, die jeweils am Montag (auch heute noch) im Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Rodenbek durchgeführt wurden. Da einige Aspiranten vollkommen falsche Vorstellungen von der Handhabung, Bedienung und Einsatzbereitschaft eines Musikkörpers hatten, ging die Ausbildung sehr sehr schleppend voran. Einige warfen das Handtuch, aber zum Glück kamen „belastbare“ Interessenten hinzu, sodass die Menge der „Musiker“ anwuchs, die Qualität der Darbietungen aber hinterher hinkte.

Mit mit unermüdlicher Energie jedoch, Einsatzbereitschaft und immer wieder angetrieben vom MZfÜ Hans Jürgen Saathoff und dem Ausbilder Helmut Funke wuchs die Gruppe, die Anzahl der spielbaren Musikstücke und damit die Anzahl der „Auftrittsorderungen“.

Zwischendurch gab es immer wieder „Krämpfe“ innerhalb des Orchesters und mit den „Aufsichtsgremien“. Als Amtsmusikzug waren wir ein Neutrum, denn sechs Bürgermeister, ein Amtsvorsteher, sechs Gemeindeführer und ein Amtswehrführer hatten teilweise irre und divergierende Vorstellungen, wie es denn nun weiter gehen sollte. Zum Glück haben bis auf wenige Ausnahmen die Mitglieder des Musikzuges sich wenig darum geschert und an ihren Zielen weiter gearbeitet. Ein großer Blitzableiter war der Musikzugführer H.J Saathoff, der viele dieser „Einmischungsversuche“ gar nicht an den Musikzug herankommen lies.

Die Gruppe wuchs inzwischen sowohl qualitativ als auch quantitativ, die Anzahl der Auftritte bzw. Anforderungen ebenfalls. Viele Terminwünsche mussten negativ beschieden werden und so wurden wir dann immer gleich für „das kommende Jahr wieder gebucht“. Die Anzahl der Auftritte in einem Jahr hatte die vierzig überschritten. Umzugsbegleitungen gingen ständig zurück, das Schwergewicht wurde auf Konzertauftritte gelegt.

Das große Kieler Umland, Kurkonzerte an der Ostseeküste und manche Auftritte außerhalb Schleswig-Holsteins wurden unsere Stationen.

Es gab viele Höhepunkte, von denen ich zwei erwähnen möchte.

Im Oktober 1989 führte uns eine 14tägige Reise in die USA, nach Omaha im Staate Nebraska, angeschoben und mit organisiert durch das damalige Mitglied Peter Langmaack aus Rumohr.

Im Nov 1995 fuhr eine Delegation auf Einladung des Vorstandes des Musikvereins nach Kadelthofen bei Ulm. Daraus entwickelte sich ein Besuch des dortigen Musikvereins im Sommer 1996 hier im Norden. Weitere Besuche und Gegenbesuche der Orchester folgten, persönliche Beziehungen entwickelten sich. Leider sind die musikalischen Kontakte im Moment eingeschlafen.

Der erste große Einschnitt geschah im April 1997, als Helmut Funke aus Altersgründen den Taktstock an Werner Karlinski übergab, der eine ganz andere Art der Musik pflegte und wir sind ihm begeistert gefolgt. Der Klangkörper wurde durch Holzblasinstrumente erweitert, ein ganz anderer „Sound“. Die Proben wurden immer härter, weil Qualität eben Einsatz verlangt.

Bestätigung fanden wir in dem Zulauf von ausgebildeten Musikern und Musikerinnen und weiteren Anforderungen zu Konzerten. Die ersten eigenen Konzerte sowohl im Freilichtmuseum, im DGH Rodenbek und im DGH Rumohr wurden mit großem Erfolg veranstaltet.

Der Name wurde geändert, aus dem „Musikzug“ wurde das Blasorchester, denn „Musikzug“ klang uns zu sehr militärisch, inzwischen sind wir fast zu einer großen Bigband gereift.

Der Zweite Einschnitt erfolgte 2001, Hans Jürgen Saathoff, das letzte aktive Gründungsmitglied, musste wegen einer schweren Krankheit die organisatorische Leitung abgeben.

Nur schwer war ein Nachfolger zu finden, Jens Dettmer erklärte sich bereit, sich zwischen die Mühlsteine zu begeben. Eine Aufgabe, die den ganzen Einsatz erfordert, in die er aber hineingewachsen ist. Andere Vorstandsmitglieder wechselten nach der Wahlperiode von sechs Jahren, nur Stefanie Voltz wacht seit 1991 über die Kasse und Kai Willrodt führt die Protokolle bereits seit 1992.

Ende 2007 trat Werner Karlinski vom Dirigentenpult zurück, mit Jan Siwy wurde aus mehreren Bewerbern ein neuer musikalischer Leiter gefunden, der wieder eine andere Art der Interpretation und Auswahl der Titel hat und langsam damit beginnt, seinen eigenen Stempel dem Orchester aufzudrücken.

Das Engagement der Musiker/innen und der Zugang an weiteren ausgebildeten MusikerInnen zeigt, dass unsere Wahl richtig war.

Musik besteht ja aus der Harmonie der Töne

Und Harmonie ist auch ein Leitwort welches das Orchester sich unbewusst gegeben hat.

In den 30 Jahren haben wir jetzt erst den dritten Ausbilder

Und erst den zweiten Orchesterleiter

Musik lebt von der Harmonie, das Orchester lebt die Harmonie.

Hans Jürgen Saathoff im Dezember 2008